

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 66 (1988)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Oikoumene : Gegenwart  
**Autor:** H.G.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-723614>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### **Gegenwart,**

du Zeitlose, die du stets bereit bist, uns zu beschenken, wie wenig beachten wir dich. Wir schweifen mit unseren Gedanken stets zurück in die Vergangenheit oder hasten voraus in die Zukunft, die ungewisse. Wir wollen sie sichern auf jegliche Weise, sie schon jetzt erleben, indem wir sie schön oder schreckhaft vor unser geistiges Auge stellen, und dich, Gegenwart, die uns mit dem Rauschen des Waldes, dem Gesang der Vögel, dem Gurgeln einer Quelle, den Strahlen des Lichts beglückend bewusst werden sollte, dich fliehen wir.

Gewiss, du bringst uns auch Schmerzliches, Stunden der Pein und des Verzagens. Aber gehören sie nicht ebenso zu unserem Leben, zu unserer Entwicklung wie die glückhaften Momente? Helfen sie uns nicht erkennen, wie sehr uns der Schöpfer zugetan, indem er uns den Weg weist, von dem wir abgewichen sind? Denn oft ist Schmerzliches auch die Auswirkung unserer eigenen Gedanken und Handlungen; und wenn uns das bewusst wird, können wir vergangenes Unrecht einsehen und es vielleicht wieder gut machen.

Lass uns, o Gegenwart, Deine Gefangenen werden, damit wir lernen, aus dir heraus unser Leben zu gestalten, im Vertrauen auf die unendliche Güte Gottes, der seine Geschöpfe führt durch Freude und Leid zu immer grösserer, strahlenderer Vollkommenheit; denn er hat uns geschaffen nach seinem Bild und Gleichnis, und «ob wir denn leben oder sterben», wir sind seine Geschöpfe.

*HG*